

von dieser Gelegenheit doch ja recht ausgiebigen Gebrauch! Die Sache ist sehr einfach und kostet obenabends nichts. Man verschreibt sich zum Familienbuchhandlung, legt sie aus, macht darauf aufmerksam, läßt einige gewandte Mitglieder damit im Saal haussieren. Besonders kleine Schriften gehen wie warme Semmeln. Vor allem vergeße man den Bundeskalender nicht, der ja denen, welche unserer Sache noch fern stehen, die besten Aufklärungen gibt. — Was wird durch die kleine Mühe erreicht? Mit jedem Buch und Blatt, das wir unter die Leute bringen, tragen wir einen Stein herbei zu dem Damm, der die Flut von Schmutz in Schrift und Bild am weiteren Vordringen hindert. Mit jedem guten Buch schicken wir einen guten Freund in die Häuser hinein, der für unsere große Sache wirbt. Also, ihr lieben Brüder, frisch ans Werk, damit die gute Presse eine Großmacht werde! Schreiber hat es versucht und Gefallen daran gefunden.

G.

R.



Wer auf Gottes Seite steht, gewinnt immer; mit ihm gibt es keinen Verlust!

Aus der Soldatenfürsorge.



Der Bau unseres Lockstedter Soldatenheims nähert sich seiner Vollendung. Am 1. Januar wird bereits Bruder Nachow-Hannover, bisheriger Sekretär im C. B. j. M. in Hannover, als Hausvater des Soldatenheims in unseren Dienst treten und bei der ersten Belegung des Übungsplatzes im neuen Jahre hoffen wir das Heim dem Verkehr übergeben zu können. Da müssen wohl unsere Herzen voll Dank und Freude und mit dem Wunsche höher schlagen, daß das Heim auch adventlich wirken möge, d. h. als ein Lichtstrahl von der großen Liebe Gottes, die in Christus uns erschienen ist. Die ersten Gaben, die uns Gottes Freundlichkeit vor 6 Jahren durch Menschenhand sandte, sind

so gewachsen, daß der Rohbau des Heims schuldenfrei hergerichtet werden konnte. Darum wollen wir auch nicht klein-gläubig in die Zukunft blicken, sondern es dem Herrn vertrauen, daß er uns auch die heute noch völlig fehlende Summe für die Beleuchtungs- und Heizungsanlage und für die innere Einrichtung schenkt. Aber den Wunsch haben wir, daß nun zum Schluß noch einmal in all unseren Vereinen die Bruderliebe rege werden und jeder Verein mit uns darnach streben und das seine dazu beitragen möge, daß unser Heim völlig schuldenfrei dem Verkehr übergeben werden kann. Und da es sich bei der durch unseren Bund getriebenen Soldatenfürsorge, wie sie sich in der kostenlosen Zustellung des Bundesblatts an alle früheren Vereinsmitglieder, in der Herausgabe der Soldatenliste und in der Unterhaltung des Alsenheims für die Mannschaften der Marine darstellt, um eine Arbeit handelt, die ausnahmslos allen Soldaten im ganzen Bundesgebiet zugute kommt, haben wir den Mut gehabt, auch die Vereine in Hannover, Braunschweig und Oldenburg zur Hilfe anzurufen. Aus dem betreffenden Schreiben, das den Herren Vereinspräsidenten zugegangen ist, möchten wir hier die Vorschläge wiederholen, die Schilderhaus-sammlungen regelmäßig vorzunehmen und im Laufe dieses Winters Familienabende zu veranstalten, deren voller Ertrag der durch den Bund getriebenen Soldatenfürsorge zugute kommt. Nur so wird es zu der Hilfe aus unseren Vereinen kommen können, auf die wir angewiesen sind. Möchten im Advents- und Weihnachtsglanze vieler Herzen zu einem Opfer für unsere

so notwendige Soldatenfürsorge willig werden, dem großen Adventskönig zur Ehre und zum Dank. —

Aus unserem Alsenheim, das im letzten Jahre von mehr als 6000 Soldaten der Kaiserl. Marine benutzt wurde, kommen erfreuliche Nachrichten. Wie in Kiel haben sich auch dort 14 Mann zu einem „Christl. Marinebund“ zusammengeschlossen, der nun seinerseits wieder für christl. Gemeinschaft unter den Mannschaften wirkt. Wir freuen uns dieser Entwicklung herzlich. Möge der Stamm gläubiger Soldaten, der im Alsenheim seine feste Heimstätte gefunden hat, in christlicher Lebensführung und in bester Kameradschaftlichkeit vorbildlich und anziehend auf viele junge Soldaten wirken.

Auch aus dem christl. Soldatenheim in Fingtau, zu dem unser Bund seit seiner Gründung durch eins unserer Bundesglieder in besonders naher Beziehung steht, liegt ein erfreuliches Lebenszeichen vor. Dem Bericht, den wir demnächst veröffentlicht werden, lag ein Schreiben bei, in dem es heißt: „Unser Soldatenheim darf unter großem Segen des Herrn arbeiten. Wir sammeln jetzt hier am Orte für ein eigenes Heim, das wohl in Jahresfrist gebaut wird. Aus dem Berichte mögen Sie auch ersehen, daß die Mission und wir warme Freunde sind und uns gegenseitig unterstützen.“ —

Aus Nationalvereinigung und Weltbund.

Mit der Auslandsarbeit, welche unsere Nationalvereinigung übernommen hat, ist in Paris der Anfang gemacht worden. Von den Herren Nationalpräsidenten Rosenkranz und Nationalsekretär Helbing wurde am 22. Oktober der erste deutsche Sekretär feierlich in sein Amt eingeführt. Zu dieser Feier war der deutsche Botschafter Erz. von Schoen, sowie der Generalkonsul von Jeklin als höchster Vertreter der deutschen Kolonie in Paris persönlich erschienen. Die Notwendigkeit einer tatkräftigen Jungmännerarbeit ergibt sich aus der Tatsache, daß nach Schätzung des deutschen Konsulats ca. 15000 deutsche junge Männer in Paris leben. Dazu sind die Verführungen und Gefahren hier besonders groß, und leider sind meist eigene Landsleute die Verführer. Erstherr wird die Arbeit hier ganz besonders einmal durch die enormen Entfernungen und sodann durch das gänzliche Fehlen jeglicher Adressenlisten. Es ist darum dringend erforderlich, daß die deutschen Vereine von ihren Mitgliedern, die etwa nach Paris gehen wollen, möglichst schon vorher dem Sekretär (B. Ludwig) Mitteilung machen. Wir alle aber wollen die schwere Arbeit an unsern Brüdern in der Fremde auf betendem Herzen tragen!

Eine Konferenz für Leiter und Helfer in Jugendabteilungen, welche am 22. Oktober in Herford stattfand, verlief in recht anregender und belehrender Weise.

Einen Instruktionsturnus hatte der schlesische Bund vom 18. bis 22. September in Breslau.

Bund gläubiger Bäcker Deutschlands. Die süddeutsche Vereinigung gläubiger Bäcker gibt seit 1. Juli d. J. ein eigenes Bundesblatt heraus „Mitteilungen für alle gläubigen Bäcker Deutschlands“. Der Bund zählt eine große Zahl von Vereinen. In fast allen Großstädten befinden sich Gruppen.

Im Ferienheim des bayerischen Bundes, im Schlosse Untermerzbach im Isgrund, herrichte im Sommer frisches, frohes Leben. Ungefähr 340 Schüler, fast alle aus höheren Lehranstalten, hatten sich hier auf 14 Tage bis 6 Wochen eingefunden und verlebten herrliche Ferientage.

Das Verzeichnis der Soldatenheime des Westbundes weist die städtische Zahl von 34 Garnisonsstädten auf.

Nordamerika. Die Gesamtmitgliederzahl der Vereine Nordamerikas hat im Verlauf des letzten Jahres um 39446 zugenommen. Die Gesamtsumme, mit Ausnahme von 324 Vereinen, deren Angaben ausstehen, beträgt 536037 Mitglieder. Die Zahl der Sekretäre ist um 424 gestiegen und beläuft sich auf 3351. Die geradezu erstaunliche Zunahme erklärt sich dadurch, daß die, der überwiegenden Menge nach in Großstädten wirkenden Vereine ganz anders, auf weit umfangreicherer Grundlage als die unsern organisiert sind und nicht nur ein Ziel, sondern mehrere verfolgen. Und zwar nicht so, daß das eine Ziel, nämlich die Gewinnung der jungen Männer für Jesus, im Vordergrund steht, sondern vielmehr so, daß alle Ziele, Schule, Turnen, soziale Hilfe, Pflege des Christentums, gleichberechtigt nebeneinander hergehen. In manchen Vereinen beteiligen sich am Fortbildungsunterricht, Turnen, Sport usw.